

Wechsel beim Führungspersonal der USAREUR könnte Änderung der Transformations-Pläne bewirken – Unsicherheit durch Bushs geplante Truppenverstärkungen!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 076/07 – 26.03.07**

Verschiebung von Generälen könnte bei der Transformation der USAREUR helfen

Von Charlie Coon

STARS AND STRIPES, 07.03.07

(<http://www.estripes.com/article.asp?section=104&article=43072&archive=true>)

Von den Generälen, die in dieser Woche in Deutschland neue Posten übernehmen, wird es vor allem abhängen, wie sich die Army in den kommenden Jahren verändert.

Maj. Gen. (Generalmajor) Mark P. Hertling, der an der Spitze der Operationsabteilung der US-Army in Europa / USAREUR in Heidelberg stand und deren Transformations-Pläne koordinierte, wurde am Montag zum Kommandeur der 1st Armored Division / AD (Panzer-Division) ernannt.

Die um Wiesbaden stationierte 1st AD sollte 2009 in die Staaten zurück verlegt werden. Jetzt wird erwartet, dass einige ihrer 12.000 Soldaten bis 2010 oder länger in Europa bleiben.

Brig. Gen. (Brigadegeneral) David G. Perkins, der das Joint Multinational Training Command (das Vereinigte Multinationale Trainingskommando) in Grafenwöhr führte, wird in Heidelberg an Stelle Hertlings der für die Transformation der Army zuständige Mann sein. **Perkins sagte, im Lauf der Zeit hätten sich im fortlaufenden Prozess der Army zu Verlegung von Soldaten innerhalb Europas und in die (Vereinigten) Staaten Veränderungen ergeben.**

"Der Präsident hat jüngst eine bedeutende Verstärkung der Army angekündigt," sagte Perkins. "Es steht noch nicht fest, was das für die USAREUR bedeutet. Der Endzustand, der vor einigen Jahren ins Auge gefasst wurde, stimmt nicht mehr mit dem zu erwartenden aktuellen Endzustand überein."

Brig. Gen. David R. Hogg, der für den Nachschub zuständige Stellvertretende Kommandeur der 1st AD in Baumholder, wird Perkins als Kommandeur in Grafenwöhr nachfolgen.

Die Trainingszentren in Grafenwöhr und im nahegelegenen Hohenfels werden mit den künftig von der Army in Rumänien und Bulgarien betriebenen Truppenübungsplätzen zusammenarbeiten, was bei der neuen Struktur der Army in Europa zu berücksichtigen ist.

Schon in diesem Sommer werden Bataillone und eventuell sogar Brigaden anfangen, für drei bis sechs Monate nach Rumänien und Bulgarien zu rotieren. Die Truppen werden dabei nicht von ihren Familien begleitet. Die Übungsplätze werden gemeinsam mit Militärs der Gastnationen genutzt.

Die (neuen) Übungsplätze könnten auch als Sprungbretter für Trainingsmissionen in anderen Ländern des 92 Staaten umfassenden Operations-Gebietes des U.S. European Command / EUCOM (in Stuttgart) benutzt werden, oder man könnte von dort aus militärische Operationen starten.

Das Pentagon hat sich noch nicht zur weiteren Verwendung des gegenwärtigen Komman-

deurs der 1st AD, Maj. Gen. Fred Robinson, geäußert. Der Presseoffizier der Division, Maj. (Major) Wayne Marotto, sagte, er kenne Robinsons Pläne nicht.

Mindestens zwei wichtige Veränderungen verlangten eine Überprüfung des Transformations-Plans der USAREUR.

Zum einen habe Präsident Bush kürzlich eine Vergrößerung der Army um 65.000 Soldaten in den nächsten fünf Jahren angekündigt – von derzeit 482.000 auf 545.000. Diese (zusätzlichen) Soldaten müssten irgendwo stationiert werden, meinte Perkins. Europa könne eine Option für einige sein.

Die zweite Änderung sei die Verstärkung der Truppen im Irak – vor allem in Bagdad – um 21.500 Mann, die auch Auswirkungen auf die Army in Europa habe.

"Ich halte es für vernünftig, dass wir nicht verheiratet mit einem Plan bleiben, wenn sich die äußeren Umstände verändert haben," sagte Perkins.

(Sein Vorgänger) Hertling war am Dienstag nicht für einen Kommentar zu erreichen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Es ist immer wieder verblüffend, wie unbekümmert selbstherrliche US-Generäle mit der Souveränität ihres Gastlandes umspringen. Weil unsere Regierung das zulässt, zählt für US-Militärs nur, was die US-Regierung will: Weil Rumsfeld es angeordnet hatte, wurde der Abzug zweier US-Divisionen aus der Bundesrepublik begonnen. Wenn Bush nun mehr Soldaten fordert, müssen aus Platzgründen einfach wieder mehr Einheiten bei uns stationiert werden.

Wird die deutsche Regierung eigentlich überhaupt noch gefragt, wenn die US-Militärs sich bemühen, neue Direktiven aus dem Weißen Haus möglichst umgehend zu realisieren? Warum teilen die Herrschaften in Berlin den Herren in Washington nicht einmal mit, dass die Bundesrepublik kein besetztes Land mehr ist, das sich untertänigst alles gefallen lassen muss, was sich Bush und seine neokonservative Clique jeweils einfallen lassen?

Ganz nebenbei erfahren wir auch noch, dass US- Soldaten, bevor sie über Rumänien und Bulgarien in einen neuen Krieg ziehen würden, einfach ihre Familien in der Bundesrepublik zurücklassen.

Wann fangen unsere gewählten Volksvertreter endlich an, die notwendigen Konsequenzen aus unserer durch den "Vertrag über die abschließende Regelung in bezug auf Deutschland" vom 12.09.1990 zurückgewonnenen vollen Souveränität zu ziehen? Auch die USA haben diesen Vertrag mit den anderen Siegermächten Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich unterzeichnet und auf ihre Rechte als ehemalige Besatzungsmacht verzichtet. Im Artikel 7 (2) haben auch sie bestätigt: "Das vereinigte Deutschland hat demgemäß seine volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten."

Wer welche Truppen wo in Deutschland stationiert, entscheidet allein unsere Regierung nach entsprechenden Beschlüssen des Bundestages. Das noch bestehende Stationierungsabkommen kann jederzeit mit einer Frist von zwei Jahren – auch auf Antrag der Bundesrepublik – gekündigt werden. Eine Änderungskündigung ist angesichts der einsamen Entscheidungen aus Washington dringend erforderlich.